

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Veröffentlichungen nach dem Anzeigengesetz vom 18. März 1909. - Erscheint wöchentlich. Preis pro Nummer 10 Pf. - Verleger: Auer Verlag, Leipzig.

Postamt für den Postbezirk Leipzig. Postfach 100. - Verleger: Auer Verlag, Leipzig.

Telegraphische Anzeiger des Erzgebirges. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer. Postfach 100. - Verleger: Auer Verlag, Leipzig.

Nr. 64

Sonnabend, den 15. März 1924

19. Jahrgang

Die Krisis des Parlamentarismus in Europa und bei uns.

Von Dr. R. A. G. M. d. R.

Nicht nur in den unterlegenen, sondern auch in den sogenannten Siegerstaaten hat der Krieg ganz erhebliche Umstellungen der Staatsmaschinerie im Gefolge gehabt. Der Krieg fordert von einzelnen ein ungeheures Maß von Pflichten gegenüber Volk und Vaterland. Was war verständlicher, als das Bestreben, demgegenüber auch ein Maß von politischen Rechten und den Einflüssen der Parlamente zu erweitern! Dort, wo diesen Bestrebungen von verbündeter Kurzsichtigkeit Widerstand entgegengesetzt wurden, setzten sie sich schließlich gewalttätig durch, so in Rußland und in Deutschland. In Deutschland, vor allem in Preußen, wird es die geschichtliche Schuld der ehemaligen Konservativen bleiben, daß sie auch im Kriege die doppelte Buchführung konservierten wollten: in den Pflichten vor dem Feinde alle gleich, aber in den politischen Rechten nach wie vor ungleich. Das strenge Festhalten am Dreiklassenwahlrecht in Preußen war die hauptsächlichste Ursache der Zermürbung der inneren Einheitsfront. Die Luitung für diese namenlose Kurzsichtigkeit kam in der Revolution. Es ist eine sich psychologisch ohne weiteres ergebende Erscheinung, daß überall dort, wo eine an sich stützende politische Strömung oder Idee niedergehalten wird, diese Strömung schließlich umschlägt in den revolutionären Drang, sich mit elementarer Gewalt durchzusetzen. Je brutaler die Niederhaltung, desto stärker der revolutionäre Charakter der Gegenströmung. Die zaristische Despotie in Rußland ernstete den Bolschewismus, die Kurzsichtigkeit des früheren deutschen Systems löste den Drang der Masse zur alleinigen Ausübung der politischen Macht aus, wie er in Arbeiter- und Soldatenräten seinen Ausdruck fand. Wenn in Deutschland diese Epoche relativ schnell vorüberging und die revolutionäre Äraperiode alsbald durch eine demokratische Staatsform abgelöst wurde, so ist dies das Verdienst der drei demokratischen Parteien der Revolutionszeit. Wären die beiden nichtsozialistischen demokratischen Parteien, das Zentrum und die deutsche Demokratie, damals nicht an die Seite der Sozialdemokratie getreten, so wäre die Entwicklung in Deutschland den gleichen Weg wie in Rußland gegangen; so aber gelang es, aus den Währungserscheinungen der Revolution verhältnismäßig schnell in den Bereich der parlamentarischen Staatsform und der demokratischen Republik zu gelangen.

Der Drang der breiten Masse zur politischen Macht zeigt sich in und nach dem Kriege auch in anderen Staaten, aber in jedem einzelnen Lande vollzieht sich die Entwicklung verschiedenartig, je nach Temperament und politischer Erziehung des betreffenden Volkes. Die beiden Extreme sind England und Rußland. In Rußland mündete die Gegenwirkung gegen die zaristische Despotie geradlinig in den bolschewistischen Partein; in England führte der in der Masse vorhandene politische Auf- und Antrieb ohne organische Störung der staatlichen Entwicklung zur legitimen Regierung der Labour party. Gleichwohl ist dieses endgültige Zerbrechen des Zweiparteiensystems, das der Begriff des englischen Parlamentarismus geworden war eine feltenshafte Erscheinung, die für das politische Leben Englands künftig noch manche Erscheinungen mit sich bringen wird.

Frankreich nimmt eine besondere Stellung ein. Die kleinen und kleinsten Parteien, in die die französische Deputiertenkammer gespalten ist, würden den primitivsten Erfordernissen der praktischen politischen Notwendigkeiten widersprechen, wenn nicht gewisse Zusammenfassungen möglich geworden wären. Bekanntlich ist jetzt noch bis zu einem gewissen Grade der Bloc national die Zusammenfassung der politischen Strömungen, auf die sich die gegenwärtige Regierung stützt. Wenn der Bloc ist brüchig geworden, die Schwierigkeiten haben sich gerade in der letzten Zeit so gehäuft, daß selbst Volcaire in seiner letzten Kammerrede betont hat, daß die kommende Legislaturperiode eine Reform der parlamentarischen Arbeitsmethode mit sich bringen müsse und „es sich darum handle, eine kompakte und arbeitssame Mehrheit zu schaffen“. Die bevorstehenden Wahlen lassen also auch in Frankreich die krisenhaften Erscheinungen des Parlamentarismus stark in die Erscheinung treten. Bisher ist es dem festen Willen Volcaires gelungen, dem Parlament gegenüber die Führerstellung der Regierung zu behaupten.

In Italien ist die Krisis des Parlamentarismus eigentlich beendet. Hier ist die Gegenwirkung gegen das Streben der Masse nach politischem Einfluß am stärksten aufgetreten, begünstigt durch das Vorhandensein einer starken Führernatur, wie sie Mussolini zweifellos ist. In dem Kampf der Masse gegen die Persönlichkeit,

Vom Münchener Prozeß.

Die zweite Vernehmung Dossows.

Hefiger Zusammenstoß mit Hitler. — v. Dossow verläßt den Saal.

Am Freitag wurde v. Dossow zum zweiten Mal im bisherigen Verlauf des Hitler-Prozesses vernommen. Er betonte zuvörderst, daß vom Wehrkreiskommando niemals der Befehl eines Marsches auf Berlin gegeben worden sei. Dies stelle er fest im Widerspruch zu den Gerüchten, die überall umgingen und die besagten daß die nichtöffentlichen Sitzungen etwas derartiges festgelegt hätten.

Zur Frage des Staatsstreiches äußerte v. Dossow folgendes: Ich mache keinen Unterschied mit, wohl aber jeden Schritt, der zum Erfolge führt, selbst wenn er nur auf dem Wege des Staatsstreiches möglich ist. Das Wort „Staatsstreich“ ist also gefallen. Die Herbeiführung des Direktoriums konnte durch die eigene Erkenntnis der Leute im Reich ermöglicht werden. Das war aber nicht der Fall und deshalb wurde damals davon gesprochen einen Druck auszuüben, um diese Erkenntnis zu erzwingen, die Ordnung aufrechtzuerhalten, die durch die Unfähigkeit der Regierung gefährdet war. Wenn die Befehlshaber eines Tages erklärten, daß ihre Soldaten nicht dazu da seien, das Volk totzuschlagen, bloß weil die Regierung unfähig sei, und wenn sie deshalb die weitere Verantwortung für ein solches Verlangen ablehnten, dann war es ein Druck, der damit ausgeübt wurde. Diesen Druck habe ich gemeint, und so habe ich auch den „Staatsstreich“ aufgefaßt. So und nicht anders. Ich bin schließlich kein Jurist und im übrigen können Sie mir zehn Sachverständige bringen, dann wird jeder von ihnen das Wort „Staatsstreich“ anders auslegen. Dann komme ich noch zu den ominösen 51 %, hinter denen man etwas Ungeheuerliches vermutet. Ich habe nicht erklärt, ich marschiere, wenn ich 51 % Chancen habe, sondern: Man muß im Sinne dieses Staatsstreiches handeln wenn man 51 % Chancen hat, d. h. wenn man weiß, was man will und was man macht; also wenn man das Direktorium fertig in der Tasche, das Programm aufgestellt und die Reichswehr geschlossen hinter sich hat. Das nenne ich 51 %. Macht man es vorher bevor man die Männer, das Programm und die Reichswehr hat, dann hat man eine Fellei gemacht.

Zwischen Dossow und Justizrat Schramm entspann sich daran anschließend eine heftige Zwischenrede über die Illegalität dieses Staatsstreiches. Als Schramm fragt ob nicht auch Dossow für einen Posten vorgeesehen gewesen sei, antwortet dieser in starker Erregung: Niemals. Der General Dossow ist ganz gegen seinen Wunsch in die Politik gekommen. Er hat mit Sehnsucht den Tag erwartet, an dem er verschwinden kann.

Auf eine andere Frage antwortet Dossow, daß er schon im Bürgerbräukeller Weber, Kriebel und Hitler als Gegner betrachtet habe. Die Maßnahmen des Reichswehrministeriums seien von ihm reslos durchgeföhrt worden.

Jetzt gestaltete sich die Vernehmung des Generals v. Dossow außerordentlich dramatisch. Es kam zu sehr heftigen Zusammenstößen zwischen dem Zeugen, der seine Aussage außerordentlich stark betonte. Die Differenzen wurden durch folgende Frage eingeleitet: Justizrat Kahl: Ich verstehe nicht, Excellenz, daß Sie im Bürgerbräu sich mit Herrn v. Raahr und v. Seitzer nicht darüber verständigt haben, wo Sie sich hinterher gleich treffen wollten. Dossow: Das konnte ich nicht, denn ich mußte zuerst in die Kaserne gehen und zusehen ob man mir nicht inzwischen meine Soldaten weggestamptert hatte. Justizrat Kahl (erregt): Wissen Sie vielleicht, daß Herr Seitzer den General Kref nach Augsburg berufen hat, um ihn dort zu Ihrem Nachfolger zu machen? Dossow (sehr erregt, auf den Tisch schlagend): Ich lehne die Verantwortung dieser und ähnlicher Fragen ab. Ich habe im übrigen gehört, daß Kref nach Augsburg fuhr. Ich mußte es von Kref selber. Justizrat Kahl (ebenfalls sehr erregt): Ich muß doch darum bitten, daß das Gericht den Zeugen hier rügt. Ich bitte um die straffe Beantwortung der Frage, ob die Infor-

mationen aus der Kommandeursbesprechung von mehreren Offizieren so aufgefaßt worden sind, wie sie von dem Oberst Egel z. B. aufgefaßt wurden. Oberst Egel hat Sie dahin verstanden, daß der Marsch nach Berlin beabsichtigt sei. Dossow: Darüber können 20 Offiziere gehört werden und niemand von ihnen hat diesen Eindruck gehabt. Wenn Herr Oberst Egel aus der Besprechung diese Auffassung, die Herr Justizrat Kahl hier vorgebracht hat, mitnahm, so ist das eben seine Sache. Daraufhin protestiert Justizrat Schramm im Namen der Verteidigung gegen das Auftreten Dossows, das eine Verhöhnung der Verteidigung bedeute. Diesen Vorwurf weist der Vorsitzende zurück, ersucht aber Dossow, ruhiger zu sprechen. Eine Frage Hitlers, wer die Räter des Direktoriums seien, weist Dossow zurück; obwohl das Gericht die Unzulässigkeit dieser Frage beschließt, kommt Hitler dennoch darauf wieder zurück.

Bei der weiteren Vernehmung des Generals von Dossow richtet Hitler die Frage an den Zeugen, ob auch er der Ansicht sei, daß Hitler seine Zusage, er werde sich neutral verhalten, gebrochen habe. General von Dossow erklärt hierzu, daß er in der Tat der Ansicht sei, Hitler hätte durch die Zusage, die er ihm, dem General Dossow, gegeben habe, erklärt, daß die Kriegserklärung an Herrn v. Seitzer zurückgenommen und daß der Status quo ante eingetreten sei. Als Hitler dann weiter fragt ob Seitzer sich im Bürgerbräu nicht zu Unrecht über den Ueberfall beschwert habe, antwortete General v. Dossow: Als Offizier stehe ich auf dem Standpunkt, daß Herr v. Seitzer sich über den selben, hinterlistigen Ueberfall mit Recht beschwerte.

Hitler (schreiend): Ich betone, daß ich gegen die drei Herren nicht feindlich vorgegangen bin. Es handelte sich im Bürgerbräu nur um die Ausführung eines längst besprochenen Planes. Wer bin ich denn im Bürgerbräu gewesen, Herr General v. Dossow, der sentimentale oder der brutale Hitler?

Dossow (sehr erregt): Wenn Sie mich fragen, so antworte ich Ihnen: Das war der Hitler mit dem schlechten Gewissen.

Hitler (in höchster Erregung): Wenn Sie mir das zu sagen wagen, dann behaupte ich: Der einzige Mensch, der sein Ehrentwort vom 1. Mai gebrochen hat, ist nicht Hitler, sondern der General v. Dossow gewesen! (Große Bewegung im ganzen Saal.)

Dossow der sich sichtlich in höchster Erregung befindet, beherrscht sich sehr mühsam, macht dann eine kurze Verbeugung und verläßt wortlos den Gerichtssaal. Vor: Herr Hitler, das ist ein geradezu unglaubliches Benehmen, das Sie hier an den Tag legen. Ich rüge das in der entschiedensten Weise.

Da die Aufregung jedoch zu groß war, sah sich der Vorsitzende gezwungen, die Sitzung auf zwei Stunden zu unterbrechen.

Ende der Vernehmung am Donnerstag.

Bei Aufregung rief die Frage des Sündenbundes zwischen Raahr und Hitler hervor. Raahr behauptete nämlich, daß Hitler seine zweite Hand auf die Leintage gelegt habe, während Hitler gerade das Gegenteil ausföhrt. Er habe sich durch dieses Benehmen zu unbedingter Treue gegen den Generalstaatskommissar verpflichtet geföhrt. Raahr aber bleibt dennoch bei seiner Behauptung. — Auch über das Verhalten Raahrs nach der scheinbaren Einigung kann keine Klarheit erzielt werden. Hitler gerät dabei mehrere Male in die höchste Erregung, besonders als er betont, sein Ehrentwort abgegeben zu haben und also auch nicht gebrochen zu haben. Gerade über dieses Ehrentwort geht die Debatte lange hin und her bis endlich Hitler schreit, daß er überhaupt auf jede Ehrenerklärung seitens v. Raahr verzichte. Rechtsanwält Hemmer beschwert sich dann darüber, daß sich v. Raahr immer wieder hinter sein Amtsgeheimnis verberge; ihm sei nur ein bestimmtes Maß von Glaubwürdigkeit beizumessen.

der sich jetzt im Leben aller Völker vollzieht, hat in Italien die Einzelperson restlos gestegt. Formell besteht das Parlament noch, und die bevorstehenden Neuwahlen sollen die parlamentarische Sanktion des Staatsstreiches Mussolinis bedeuten. Aber in Wirklichkeit behandelt der Diktator das Parlament mit souveräner Nichtachtung. Ob nicht gegen diese Entwicklung sich noch Gegenströmungen erheben, wird die Zukunft lehren.

In Deutschland war das rein parlamentarische System zu einem Volke gekommen, das bis dahin eine politische Verantwortung für sich selbst nicht

gehabt hatte. Wenn einem Menschen eine Lebensnotwendigkeit lange vorzuziehen und dann plötzlich gegeben wird, so liegt die Gefahr außerordentlich nahe, daß er sich dann in dem Genuße des lange Entbehrten übernimmt. So ging es dem deutschen Volke mit dem Parlamentarismus. Es überfüllt sich mit ihm, und das Parlament selbst überfüllt sich mit allerhand unzulässiger Kost. Die Zahl der Wahlen seit 1918 zu den Parlamenten des Reiches, der Länder und der Gemeinden ist abnorm: das Redebedürfnis im Reichstag noch mehr aber in den einzelnen Landtagen zeigt ein

Verantwortung... 18855... den Bet... gegebene... rierfölich... Tonnen... ne Folge... weifello... erte Aus... fuhr aus... de. Nach... niversität... fischer in... aben in... bis zu... er gegen... auf. Das... aben, l... n. Ver... r Volks... über sog... rnamen... ngen um... um 7,9... eter bez... 3 haben... 35... 30... 60... 85... 00... 48... hl... tressles... ge... ung... gebot... ung... t... unferet... mittel... thalen... an die... stunden... 1019 an... ma... gebilte... eter... all Art... 1016... rbeiten.

Die Flöte.

Von Walter Kohl.

(Nachdruck verboten.)

Die Nacht, die der Einrichtung des Leutnants hatte, war schimmrig gewesen. Ueber die Markt tobt die...

Wie lange über Mitternacht hatte der Hauptmann vor dem bei dem Kronprinzen gewohnt und den mit sich und der...

Steuern und, obwohl er selbst nicht ohne Sorge und Besorgnis...

Der Hauptmann nahm von der Bitte der Prinzessin, als der junge Edelmann...

Als Friedrichs Kaserne sich milderte und er, ein Gesicht, dessen Mienen...

Gegen den Morgen verzag auch der Sturm und der Sturm des Regens...

Die Flöte, die es nicht abzugeben, nur seinen Abzug, seine...

Er fuhr mit der einen Hand über Stirn und Augen, wie um das Gefäß...

Der Leutnant, der unter seinem Fenster neben den sich wechselläufigen...

Vor der äußeren Mauer der Festung, die an die Landstraße...

Friedrich setzte ab, öffnete das Fenster, das man ihn von außen...

Die Flöte entließ Friedrichs Hände. Er richtete sein Gesicht...

Seine Augen, die nicht gemeint hatten, als seine Flucht entbedeutet...

Die rote Wand.

Schweizer Roman von Rolf Jülich.

Amerikan. Copyright 1923 by Lit. Bur. M. Linde, Dresden 21.

(13. Fortsetzung.)

„Was denkst? Denke nicht zu viel. Mit dem letzten kommt das...

„Und Ihr gönnt Euren Besitz keinem Menschen. Ihr hängt einen...

In Heers goldweitem Gesicht begannen die einsamsten Augen...

So schienen sich plötzlich halbvergessene Erinnerungen an...

„Etwas, das ich nicht wissen will. Etwas, das ich nie wieder...

„Und dem gehörst du nicht gern.“ höhnischelte der Alte...

Als Mathes, das Licht in der Hand, in seine Kammer trat...

Einem Augenblick war es still über dem Berge. Dann rief ein...

Fluris Begehren erfüllte sich, die Befreiung kam. Als vor dem...

„Halt im Schlafe war mir einmal, als ihre ich etwas.“...

Fluri lag in den erstarrten Augen und gedachte der vergangenen...

„Gehet Euch um nichts!“ sagte Mathes, den Blick von der...

„Schön, rein und beruhigt lag jetzt die kleine Welt des Bergtals...

Sonnenschein, Mathes bahnete einen Weg für den Toten. „Befreiung!“...

„Befreiung!“ jubelte seine Seele. „Befreiung!“ Jetzt lag das...

Zweiter Teil.

1. Kapitel.

Im Schulhaus tagte die Gemeindeferversammlung. Der Abend...

Ein paar Stunden später eilte die Kunde tausendfeln: Nicker...

Die Hände in die Taschen gesteckt, ging er ab. Abend nach...

(Fortsetzung folgt.)

Maggi's Erbs-Suppe in Würfeln. Ist ganz vorzüglich. Man achte auf den Namen „Maggi“ und die getreue Packung.

Apollo-Lichtspiele

Aus, Bahnhofstraße.

Sonnabend, den 15. bis Montag, den 17. März
erschaut das neueste Film-Singpiel in 5 Akten von Hans Feilang

Ich hatt' einen Kameraden



Geschichte aus Deutschlands großen Tagen von 1806-1813, die viel Ähnlichkeit mit der heutigen Ruhrbesetzung haben, bieten den Hintergrund zu einer Liebes- und Freundschaftsgeschichte. Die Handlung beginnt mit heiteren Studentenliedern am Neckarstrand und endet mit den Liedern des Freiheitskämpfers THEODOR KÖRNER. Prächtige, wohlgeungene Naturaufnahmen von Heidelberg und Dänkeburg in Bayern umfassen das Spiel. Ein gemütliches Stimmungsbild, das auch den anspruchsvolleren Kinobesucher voll befriedigt.

Beifolgend: **Die verlorene Stadt**
II. TEIL: **„Der schwarze Puma“**
Sensationelle Abenteuer eines amerikanischen Raubtierjägers in 6 Akten.
Infolge erhöhter Unkosten ist eine Eintrittspreishöhung hierfür unvermeidlich.
Zu diesem Singfilm haben Kinder u. Jugendliche jeden Alters Zutritt.
Sonnabend und Montag Anfang 1/2 6 Uhr für Erwachsene.
Sonntag von 2-5 Uhr Sondervorstellung für Familien, Kinder u. Jugendliche.
Preise f. Kinder: Lg. 80, I. Pl. 50, II. Pl. 30, Erwachsene: Lg. 200, I. Pl. 120, II. Pl. 80.
Spielfolge: ab 1/2 6 und 1/2 9 Uhr: „Der schwarze Puma“
ab 1/2 7 und 1/2 10 Uhr: „Ich hatt' einen Kameraden“
Interessanten werden gebeten, möglichst zahlreich zu der 1/2 6 Uhr Vorstellung zu erscheinen, um den Andrang der 1/2 9 Uhr Vorstellung zu vermeiden.

Aeusserst günstig!!

Ein großer Posten
compl. Küchen von 110 Mk. an
in allen Farben und Ausführungen.
Schlaf-, Spise- und
Herren-Zimmer
sowie alle Einzel-Möbel.

Zahlungs-Erleichterungen
werden eingeräumt.

Elsel & Sohn, Aue

Schneeberger Str. 3 am Markt

August der Starke Zigaretten

Liefert an Wiederverkäufer zu Originalpreisen
Tabakfabrikate Gotth. Meichner, Schönheide i. E.
Fernruf 174.

Zur Konfirmation

empfehle als passende Geschenke

| | |
|---------------------------------|---------------|
| für Knaben: | für Mädchen: |
| Ketten | Ohringe |
| Medallions | Colliers |
| Ringe | Anhänger |
| Manschettenknöpfe | Armbänder |
| Cravattennadeln | Ringe |
| Bleistifte u. Messer | Handtäschchen |
| Taschenuhren und Armbanduhren, | |
| einzelne Bestecksachen u. a. m. | |

in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Carl Janschek (fr. Hergert)

Uhren-, Gold- und Silberwaren
Wettinerstraße 17.

Carola Theater

Lichtspiele
Wettinerstr. 15-17 Aue Leipzig, Wettinerstr. 15

Nur noch bis Sonntag
Etwas noch niedrigeres! Sensationell!

Mit Auto und Kamera zwischen afrikanischem Gross-Wild!

Afrikanische Jagdbilder in 6 Akten. Es handelt sich bei diesem Film nicht nur um einen Sensationsfilm, sondern um Originalaufnahmen von unglaublichen Abenteuern und nie gezeigten Tieraufnahmen.

Jeder Erwachsene, jeder Schüler
muß diesen Film gesehen haben.

Hierzu der große, zweiteil. amerik. Sensationschlager
Cyclone, die Heldin der kalifornischen Berge
I. TEIL - 6 Akte
Das Abenteuer auf der Spuk Hacienda

Sonnabend v. 2-4, 4-6 Uhr, Sonntag v. 12-2, 2-4, 4-6 Uhr finden Jugendvorstellungen statt.

Für Erwachsene Anfang der Vorstellungen:
Wochentags ab 6 Uhr, Sonntags ab 4 Uhr.

Rheinländer und Westfalen

Aue und Umgebung

werden gebeten, zwecks Einrichtung regelmäßiger Zusammenkünfte in einem Stammlokal sich in die am Büfett des Raths Kaffeehauses ausliegende Liste einzuzichnen.

Der Beauftragte.



Johannes Düp
Aue i. S., Markt
Große Auswahl in
Kinderwagen,
Klappwagen,
Eiswagen usw.
Kochwaren aller Art.
Billige Preise.

Schreib-Maschinen Rechen-Maschinen

für Tisch und Tasche

erstoffliche Fabrikate, neu und geb., hat preiswert abgegeben, bei neuen Maschinen mit erleichterter Zahlungs-Bedingung.
Bücherrevolver Dreifachschuß, Aue.

Morgen Sonntag, den 16. März

Feine Ballmusik

Stadtpark
Muldenal
Bürgergarten
Schützenhaus

Gasthof Auerhammer

Sonntag, den 16. März

feine Ballmusik

Freundlichst ladet ein Guido Becker.

Schützenhaus Löbnitz.

Am Sonntag, den 16. März

extrafeine Ballmusik.

Um freundlichen Besuch bittet ergebenst Joh. Schubert.

Erz. Hof Radlumbad Oberschiema

Sonntag, den 16. März, von 4 Uhr an
Öffentlicher Ball.



Alemannia-Sportplatz

Brünlichberg
Morgen Sonntag, den 16. März
Große Fußball- und Hockeyspiele
1/2 4 Uhr Alem. I - B. J. B. Auerbach i. B. I
Vorabend Hockeyspiele Aue - Hof i. B.

Bedeut. herabgef. Preise für Gummi-Befestigung.

Ohne Stahl | Nur bestes Material! | Ohne Nagel!

| | |
|---------------------------------|--------------------|
| Herren-Schuhe, Sohlen u. Absatz | 2.25 bis 2.75 Wrt. |
| Damen-Schuhe, " " " | 1.80 " 2.25 " |
| Kinder-Schuhe, " " " | 1.00 " 2.25 " |

Stäbe, Aue, Wettinerstr. 26.

Auf Wunsch Lederbefestigen, ebenfalls ohne Stahl und ohne Nagel, jedoch 80 Prozent teurer wie Gummi.

Unserm lieben Paul zu seinem morgigen Geburtstag ein

donnerndes Horn!

daß die ganze Welt wackelt und der Kleine daneben zappelt.
Seine beiden Neffen,
H. R. u. W.

3 nette Mädels

20-22 Jahre, wünschen die Bekantsch. 3 gebild. Herren im gemeinl. Ausfluß u. evtl. späterer Privat. Op. mögl. m. Bild, Befret. zugr., erbeten unt. Chiffre 979 postl. 28hty.



Pianos Harmoniums

beste Fabrikate.
Stimmen u. Reparieren fachgemäB.
Eigene Fabrikation sämtlicher Streich-, Zupf- und Blas-Instr.

Auer Musikhaus, Aue

A. Gottbehüt
Fernsprecher Nr. 612 Wettinerstraße Nr. 19.

Herren-Anzugstoffe

empfiehlt
J. Breitshneid er,
Kochhammerstr. 20 a.

la **dänische Teebutter**
ungefaltet in Tonnen, gefaltet in 1/2 Pfd.-Stücken

la **bayrische Molkereibutter**
ungefaltet in Risten, gefaltet in 1/2 Pfd.-Stücken

la **Margarine**
(Erzeugnisse der Bahrenfelder Margarinewerke H. V. Mohr G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld)

la **amerik. starken, weißen Speck**

la **amerik. Schweineschmalz**
(pure lard) in Risten zu 50 Pfd.

la **amerik. Corned Beef**
in Risten zu 12 Dosen

la **dänischen Talg**, abgepackt in Pfundstücken

la **amerik. Schweinsköpfe ohne Knochen**

la **amerik. Bohnsahne**
ungezudert, in Risten zu 48/16 oz.

la **holländ. Vollmilch**
gezudert, in Risten zu 48/14 oz.

la **Limburger Käse, Stangenkäse, Weißkäse, Romatour, alle Sort. Gemüse- u. Fruchtkonserven,**
sowie Marmeladen nur an Wiederverkäufer hat laufend abgegeben

Paul Gerber,

Gettwaren-Großhandlung, Aue i. S.

Honig

gar. rein la
in Mengen von 1kg-0 Pfund
versendet
Großmärker Ebersbach i. Sa.

Adressbücher

für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg das Stad zu 3.- Mark

erhältlich in der
Geschäftsstelle des
Auer Tageblattes.

Mandolinen - Gitarren - Lauten
in großer Auswahl.

Kauf Laden,
dabei billigste Preise.

F. H. Raths,
Aue, Bahnhofstr. 22.

Famos" Schreibmaschine

D. R. Patent
Vorauszahlung franko 7.50 Mark
Jed. schreibt sofort. Nachnahme
1 Mark mehr.
Karl Kula, Berlin SO 36

Patentanwalt Wilco Sach,
Leipzig, Brühl 1.